

# In den Farben des Regenbogens

## Künstlerin Regina Heygster setzt im Rembertitunnel ein Zeichen für den Frieden

VON ANKE VELTEN

**Bahnhofsvorstadt.** Der Verein „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen“ hat in den vergangenen sechs Wochen das Portal des Friedenstunnels an der Weide sanieren und frisch bemalen lassen. „Verstehen ist das Tor zur Verständigung. Verständigung ist das Tor zum Verstehen“: Diese Botschaft steht nun über beiden Eingangstoren. Da passtees, dass man die feierliche Einweihung an Pfingsten zelebrierte, das ja auch als Fest des Verstehens gedeutet werden kann.

Gefeiert wird hier das friedliche Miteinander von Menschen aller Glaubensrichtungen und Kulturen, wie Gastgeberin Regina Heygster betonte. Die Bremer Künstlerin und Designerin ist die Initiatorin des Bremer Friedensbauwerks, das mittlerweile weit über die Stadt hinaus und sogar im Vatikan bekannt ist. In einem kurzen Rückblick erinnerte Heygster daran, wie alles begann: Mit dem Schock nach dem 11. September 2001 und dem Vorsatz, ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Sie hatte sich eine Mammutaufgabe vorgenommen, berichtete die Bremerin: „Viele Leute dachten damals: Die Frau hat einen Knall“. Doch fast auf den Tag genau 14 Jahre später hatte sich der unwirtliche Rembertitunnel in ein 50 Meter langes Kunstwerk von Bedeutung verwandelt. Mosaik mit dem Wort „Frieden“ in 135 Sprachen, 82 Texttafeln

mit weisen Worten von Theologen und Philosophen aus der ganzen Welt sowie das Lichtband in den Farben des Regenbogens schaffen eine Atmosphäre, die nicht unberührt lässt. Der Friedenstunnel ist ein Ort, der glücklich macht und gut tut: So hat es die Vereinsgründerin und -vorsitzende während ihrer Führungen immer wieder gehört.

Das Millionenprojekt hat die Stadt nichts und die Deutsche Bahn kaum etwas gekostet – außer Wohlwollen. Sanierung und künstlerische Gestaltung konnten über den Förderverein, die Patenschaften der Texttafeln und Mosaik, Spenden von Unternehmen und Privatleuten sowie viel Engagement umgesetzt werden. Das Kunstwerk zu pflegen und zu unterhalten sei jedoch eine Daueraufgabe für zukünftige Generationen, so Heygster.

Etwa 150 Gäste waren zur feierlichen Einweihung gekommen. Sie hörten das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten in zehn Sprachen, vorgetragen von Menschen zwischen elf und weit über 80 Jahren, die alle ihre persönliche Geschichte von der Sehnsucht nach Frieden erzählen könnten – von der Verfolgung des Nationalsozialismus bis zum Schüler, der vor drei Jahren mit seiner Familie aus Afghanistan geflohen ist. Historiker Torsten Kropp hatte zuvor das Märchen als Appell für gesellschaftlichen Frieden interpretiert, der heute noch genau so aktuell sei wie in seiner Entstehungszeit vor 200 Jahren.



Die Bremer Künstlerin und Designerin Regina Heygster hat den Rembertitunnel in ein 50 Meter langes Kunstwerk verwandelt.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH